

EUROPA-SPIELE IN BAKU

Im deutschen Aufgebot tummeln sich auch Schützen aus der Region

Christian Reitz ist manchmal eine Reizfigur

SCHIESSEN Der Pistolenschütze hat fast alles gewonnen. Durch seine Freundin Sandra Hornung kam er nach Regensburg. Ein olympischer Traum verbindet das Paar.

VON CLAUS-DIETER WOTRUBA, MZ

REGENSBURG. Sandra Hornung hat es nicht leicht. Einmal dachte die 30-Jährige, sie hätte den Schützentag ihres Lebens. Sie forderte ihren Freund zum 40-Schuss-Duell und legte 398 Ringe vor – ein Traumergebnis. Eigentlich. „Und dann schießt er 40 Zehner“, erinnert sich Hornung. Das Top-Ergebnis war ihr restlos vermiest. „Das war schon deprimierend.“ Christian Reitz, 28, heißt dieser Mann und seit Dezember schwärmt er von Regensburg hinaus in die weite Schützenwelt und sammelt seine Erfolge ein. Es sind nicht wenige: Zuletzt waren es ein dritter Weltcup-Rang in Fort Benning Benning/USA, der einen Olympia-Quotenplatz brachte, und der Weltcup-Sieg von München. Reitz ist in seiner Spezialdisziplin Schnellfeuerpistole Zweiter der Weltrangliste. Aktuell ist diese Disziplin fest in deutscher Hand: Oliver Geis aus Waldernbach ist die Nummer eins.

Die Hoferin und der Sachse

Hornung und Reitz sind ein Paar, ein sehr erfolgreiches sogar – und doch ein unterschiedliches. Hier der Sachse, der lange Jahre als Mitglied der Sportfördergruppe Vollzeit in Hessen arbeitete, seit dem Titel des Junioren-Europameisters 2003 in Pilsen etliches Gold gewann und nebenbei auch Studenten- und Polizei-Weltmeister war. Da die gebürtige Hoferin, die als Sportsoldatin via Straubing vor eineinhalb Jahren nach Regensburg zog („Eine schöne Stadt“) und für ihren Stammverein Krötenbrück Wettbewerbe

Sandra Hornung träumt von Olympia.



schießt. Schon vor 16 Jahren schoss Hornung bei der Europameisterschaft und hat auf deutscher Ebene stolze 17 Medaillen gesammelt. Eins fehlt aber noch: „Dieser letzte Schritt zu Olympia“, sagt Hornung. „Klar stellt man sich die Frage, warum es nicht reicht. Aber ich bin nicht die Geduldigste, da ist Akzeptanz schwierig. Doch es lässt sich nicht erzwingen. Ich weiß jedoch, da geht noch was.“

Einer, der alles schießt

Da geht noch was. Das denkt auch Christian Reitz. Nur in einer anderen Dimension. Dort, wo seine Lebenspartnerin hin will, war er schon zweimal: Olympia fand in Peking und in London 2008 und 2012 mit ihm statt. 2008 reichte es sogar zu Bronze. Und auch die Geschichte von 2012 ist nicht von schlechten Eltern. Reitz wird oftmals kritisch beäugt, weil er auch ohne großes Spezialtraining in sechs Pistolen-disziplinen antritt – und erfolgreich ist. „Damals meinte der Bundestrainer, ich müsste das mit der freien Pistole auch hinkriegen. Dann habe ich bei der deutschen Meisterschaft ein gutes Ergebnis geschossen und war bei Olympia der erste Deutsche seit 24 Jahren, der es ins Finale geschafft hat.“ Dort wurde es Rang sieben. Mit der Schnellfeuerpistole war er Sechster.

Wenn ihm Erfolg also vermeintlich so zufällt, dann wird Reitz schon mal zur Reizfigur. Zumal, wenn er erzählt, dass „man mich als Junior mit der freien Pistole bestrafen konnte“. 60 Schuss, abzugeben in 90 Minuten, „das war mir zu langweilig“. Jetzt schießt er es eben bisweilen zur Abwechslung. „Mein Trainer Detlef Glenz und ich sind ein Freund davon. Das kann nur positiv sein“, sagt Reitz.

Für ihn gibt es vor allem noch einen Traum: den Olympiasieg. Und doch weiß er, dass an diesem einen Tag stets alles passieren kann. „2008 hat ein Ukrainer gewonnen, den man vorher nicht gesehen hat und danach auch nicht. 2012 war es ein Kubaner.“

Im Schießen kann am Tag X viel passieren: Das ist Reiz und Krux dieses Sports in ei-



Immer vorne dabei: Der Neu-Regensburger Christian Reitz ist die Nummer zwei der Welt.

Fotos: Brüssel (2)

DIE STARTTAGE DES SCHÜTZENTRIOS AUS DER REGION

► **Monika Karsch** ist in Baku mit der Luftpistole am Mittwoch, den 17. Juni an der Reihe. Die Sportpistolen-Entscheidung fällt auf zwei Tage verteilt.

► **Am Freitag, 19. Juni**, steht die Präzisions-Runde an, am 20. Juni folgt das Duell. Am 22. Juni startet Karsch mit Christian Reitz im Mixed-Wettbewerb Air 50.

► **Christian Reitz** ist mit der Schnellfeuerpistole am 21. Juni im Einsatz.
► **Daniel Brodmeier** startet im Luftgewehr-Wettbewerb am 16. Juni.

nem. „Es ist eine Gratwanderung. In erster Linie trittst du gegen dich selber an. Bei jedem Schuss musst du dich neu konzentrieren. Dann hast du das Beste gegeben und es reicht vielleicht trotzdem nicht“, sagt Hornung. Sie wird es weiter versuchen und

zusammen mit Christian Reitz und Monika Karsch auf der Tremmelhausener Höhe trainieren. Dort ist auf der Schießanlage der altherwürdigen Königlich privilegierten Hauptschützen-gesellschaft (kurz HSG) von 1442 eine Gruppe der Weltklasse-Schützen ent-

standen. Christian Reitz und Monika Karsch können in Baku bei den Europaspiele Erfolge sammeln. Sandra Hornung muss noch aus solche Einsätze warten: „Aber die Tipps helfen. Es ist einfacher, wenn sie von jemandem kommen, der dich sehr gut kennt.“

Monika Karsch: „Ich bin gespannt, was mich erwartet“

HÖHEPUNKT Die Regensburger Weltklasse-Schützin freut sich auf ihre drei Medaillenchancen.

Wie wichtig sind die Europaspiele in Baku für Athleten? Der eine oder andere wird sich fragen: Brauchen wir tatsächlich noch ein Zusatz-Olympia?

Monika Karsch: Ich finde es toll, dass es solche Spiele gibt. Ich weiß nicht, was mehr wiegt: Die EM im Juli oder die Europaspiele jetzt? Ich habe jetzt zwei Höhepunkte hintereinander und zwei Möglichkeiten, Titel oder Medaillen zu holen.

Wie stark sind die Teilnehmerfelder?

Bei den Schützen sind die Besten da. Beim Badminton habe ich eine Freundin, da ist das A-Team unterwegs und will Quotenplätze sammeln, weil es bei den Europaspielen keine gibt. Das

ist in manch anderer Sportart wohl genauso. Aber beim Ringen etwa fahren auch die Besten.

Bei den Schützen gibt es Quotenplätze. Es ist also auch nominell wichtig.

Pro Disziplin gibt es einen Quotenplatz. Das ist zwar weniger als im Weltcup oder bei der EM, aber immerhin. Und wir Pistolenschützin haben ja noch keinen und werden deshalb schon als Baustelle bezeichnet. Dazu ist das Starterfeld eingeschränkt: Man muss unter den Top 30 der Europarangliste sein und es dürfen nur zwei pro Nation starten. Es ist also ein kleineres Feld als im Weltcup, wo in München 140 Starter waren.

Das ist so ähnlich wie bei Olympia.

Genau. Nur dass jedes Land eben zwei Startplätze hat. Für Olympia ist es noch einmal viel, viel schwieriger,

sich zu qualifizieren. Da wäre es vergleichsweise einfach, wenn man nur unter die ersten 30 der Weltrangliste müsste (Monika Karsch ist mit der Sportpistole Nummer fünf der Weltrangliste, d. Red.).

Aserbaidschan ist nicht gerade eine Muster-Demokratie und der typische Fall, wenn Politik und Sport verquickt werden.

Ich war schon einmal dort und hatte ganz viel mit Einheimischen zu tun. Das war sehr interessant, weil man mit dieser Ecke ja sonst weniger zu tun hat...

Es ist ja auch kein Tourismusland...

Sie wollen dort aber eines werden. Auch deswegen finden diese Spiele dort statt. Alle werden sich furchtbar anstrengen. In Aserbaidschan gibt es viele Sportarten wie Ringen mit hohem Stellenwert. Ich freue mich, dass

es dort ist. Baku soll eine tolle Stadt sein und ich könnte mir vorstellen, dass das eine Stadt für eine Städtereise werden kann.

Spielt die politische Dimension keine Rolle?

Wenig. Im Endeffekt kann man sich da schwer einmischen. Wir sind da, um unseren Sport zu machen.

Für Sie sind es drei Wettkämpfe: Luftpistole, Sportpistole und noch ein besonderer Team-Wettkampf.

Den gibt es auch bei Europameisterschaften, es ist ein Mixed-Wettbewerb, in dem nicht eine Karsch und ein Reitz starten, sondern ein Team Deutschland. Es heißt Air 50, weil man zusammen 50 Schuss macht – er 25, ich 25.

Bis hierher lief Ihre Saison ordentlich, aber nicht perfekt, oder?

Ich bin noch im Plan. Mir fehlt ein wenig das Glück, das ich vergangenes Jahr hatte – und ein Finale. In den USA haben 583 nicht gereicht. Das war meine WM-Leistung. In München hätten die 583 gereicht, aber bei meinen 581 waren so viele Knappe dabei, dass es genauso fünf Ringe mehr hätten sein können. In der Luftpistole haben die 384 auch nicht gereicht. Ziel ist in Baku, endlich ins Finale zu kommen.

Ist das auch ein Test für Olympia 2016?

Es sind meine ersten Spiele, wo man in einem Sportlerdorf wohnt. Ich bin gespannt, was mich erwartet. Dazwischen habe ich auch mal frei und hoffe, mir einen anderen Wettbewerb anschauen zu können. Interview: cw



Monika Karsch Foto: MZ-Archiv